9) Kalkwasser, mit Milch, wird als ein vorzügliches Mittel beim Durchfall von Lentin empfohlen.

10) Einfaches, aber sehr bewährtes Mittel bei langdauerndem Durchfall:

℞ Radicis Ipecacuanh. gr. jj.
„ rhei Optimi gr. xjj.
Lapitis cancror. praeparator.
Elaeosacch. macidis àà ʒß
M. F. pulv. divide in sex partes aequales.

S. Dreimal täglich ein Pulver mit Reis- oder Hafergrützwasser zu nehmen.

11) Folgendes Pflaster auf den Magen zu legen, ist sehr zu empfehlen: 3 Eßlöffel Brodrinde, 2 Eßlöffel gestoßene Wachholderbeeren und Kümmel, Ingwer, Gewürznelken, Zimmt, Muskatnuß, von jedem 1 Theelöffel, mit warmem Rothwein oder Kornbranntwein zu einem Brei gemacht und auf Leder gestrichen.

12) Vorzügliches Mittel gegen Diarrhöe. Bei gelinder, wie auch sehr starker Diarrhöe, ist als sehr wirksam der Gebrauch der Hafergrütze zu empfehlen. Man läßt nämlich einen Tassenkopf voll ganze Hafergrütze, in einem Maaß Wasser vorher eingeweicht, eine Stunde lang kochen, und trinkt dann diese schleimige Auflösung Morgens statt Kaffee zur Hälfte und 1—2 Stunden darauf die andere von Neuem erwärmte Hälfte aus, so wird man in den meisten Fällen, so wie die Erfahrung bewiesen hat, von der Diarrhöe befreit sein.

Erbrechen.

Dasselbe entsteht aus sehr verschiedenen Ursachen, die es bald mehr, bald weniger gefährlich machen. Rührt es von einem verdorbenen Magen her, da es sich dann zuerst durch ein Gefühl von Fülle, Uebelsein und Schnurren des Magens, und durch einen mehr oder minder heftigen Schmerz in diesem Organe zeigt, und wo auf das Auswerfen der im Magen enthaltenen Stoffe eine völlige Gesundheit folgt, so ist es in der Regel nicht nur gefahrlos, sondern auch wohlthätig, und man muß es noch mehr zu befördern suchen, welches durch Nachtrinken lauwarmen Wassers, dem man etwas Butter oder Speiseöl zugesetzt hat, geschehen kann. Auch starker Kamillenthee befördert das Erbrechen bei vorhandener Uebel-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0032-5 DFG

keit. Der Kitzel am Zäpfchen, mit einer in warme Butter getauchten weichen Fahne einer Feder, leistet dasselbe. Auch das Erbrechen, das so viele Menschen beim Anblick ekelhafter Gegenstände befällt, ist gefahrlos.

Um übermäßiges Erbrechen zu stillen, schlägt man ein Tuch, mit kaltem Wasser angefeuchtet, um den Hals und auf den Magen, trinkt kaltes Wasser, oder starken Kaffee ohne Milch, und nimmt ein warmes Fußbad. Auch nicht völlig ausgegohrnes Bier stillt durch seine Luftsäure das Brechen und die Uebelkeit.

Anders ist es mit dem Erbrechen jedesmal, wenn sich ein Krankheitsstoff, z. B. Rheumatismus, auf den Magen wirft; denn nicht selten wird es so stark und anhaltend, daß es längere Zeit jedem Heilmittel widersteht. In diesem Falle ist nichts heilsamer, als das Auflegen eines Senfpflasters auf die Magengegend und der Gebrauch warmer Fußbäder. Auch nicht völlig ausgegohrnes (moussirendes) Bier stillt durch seine Luftsäure das Erbrechen und die Uebelkeit.

Oefteres Erbrechen ist fast stets das Zeichen von Entzündung des Magens, der Eingeweide, und erheischt schnelle ärztliche Hilfe.

Gegen das habituelle Erbrechen nach jedesmaligen genossenen Speisen, ist ein trocken genommenes Pulver von gleichen Theilen gestoßenem Ingwer, Kümmel und Kochsalz, einen Theelöffel voll, und nach jeder Mahlzeit, acht Tage lang genommen, ein sehr wirksames Mittel, oder Cayenne-Pfeffer, Lindenkohle und Zimmt. Das Kochsalz hat eine dem Erbrechen entgegenwirkende Kraft; daher auch der Instinkt bei Uebelkeiten von verdorbenem Magen zum Genuß stark gesalzener Speisen, z. B. Häring, Sardellen ꝛc. auffordert.

Auch die Magenübelkeit nach übermäßigem Weintrinken wird gehoben durch eingesalzene Fische (Sardellen ꝛc.), durch geräuchertes Fleisch ꝛc. Gegen das Erbrechen der Schwangeren dient tägliches Spazierengehen und ein Walter- oder Klepperbeinsches Pflaster auf den Magen. — Dies bringt den trägen Stuhlgang in Ordnung, erheitert — und gehört zu den wichtigsten diätetischen Mitteln für Schwangere. Das oft die ganze Schwangerschaft hindurch täglich sich erneuernde und entkräftende Erbrechen wird durch öfteres Trinken kleiner Portionen warmer Kuhmilch gelindert. Eine Tasse Pfefferminzthee erleichtert das Uebel. Gewürzter Honigkuchen stellt auch das Uebel ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0033-1 DFG

Engbrüstigkeit, Brustkrampf.

Die Engbrüstigkeit besteht in einem beengenden, ängstlichen Gefühl beim Athemholen, Brustkrampf ist dagegen das Gefühl, wenn plötzlich die Brust wie zusammengeschnürt ist, und das Athemholen so erschwert wird, daß Erstickungszufälle dadurch entstehen.

1) Im feuchten Asthma oder der Kurzathmigkeit mit vermehrter Schleimsecretion, ist der tägliche Genuß von Ehrenpreisthee oft sehr wohlthätig.

2) Ein sehr schätzbares Mittel bei Brustkrampf und Mangel an Auswurf ist der Anisthee.

3) Ausgepreßter Rettigsaft, Morgens zu einigen Eßlöffeln voll, gegen die schleimige Engbrüstigkeit.

4) Zerriebener Meerrettig, mit Wasser vermischt, davon Abends beim Schlafengehen einen Eßlöffel voll zu nehmen, um nächtlichen Anfällen von Brustbeklemmungen vorzubeugen.

5) Senfmehl gegen Asthma. Dr. Helm in Wien bezeugt, daß der 21 Jahre lang von Erstickungsfällen geplagte österreichische General, Baron Brady, durch dieses Mittel, welches ihm ein gemeiner Mann rieth, binnen vier Wochen geheilt worden. Er nahm Morgens und Abends einen Kaffeelöffel gestoßenen gelben Senf in Fleischbrühe oder Thee; zugleich rauchte er in den Anfällen das im October gesammelte Kraut, Stengel und Wurzel des Stechapfels wie Tabak aus irdenen Pfeifen.

6) Auch der Kaffee ist ein vorzügliches Mittel gegen asthmatische Beschwerden. Pringle empfahl ihn zuerst gegen die periodische Engbrüstigkeit. Man läßt ihn frisch brennen und mahlen, und alle Viertel- oder halbe Stunden eine Tasse von 2 Loth nehmen.

7) Die Hände in heißes Wasser zu stecken, ist ein höchst schätzbares Erleichterungsmittel des Brustkrampfes; das Athemholen wurde in einem Falle von nächtlicher Beklemmung jedes Mal danach freier.

8) Um schnelle Ableitung zu bewirken, bei Erstickung drohender Brustbeklemmung, dient Senfspiritus in Löschpapier getränkt und auf die Brust gelegt, so lange man es ertragen kann.

9) Das Auflegen von frisch geriebenem Meerrettig, auf die innere Fläche der Vorderarme, leitet sehr von der Brust ab.

10) Fetten, untersetzten Personen ist bei Engbrüstigkeit ein Haarseil auf der Brust anzurathen.

11) Vollblütige Personen, mit kurzem Halse, müssen öfters zur Ader lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0034-6 DFG

12) Sind unterdrückte Fußschweiße, Hautausschläge oder zugeheilte Geschwüre die Ursache, so lege man sich eine Fontanelle am Arm oder über die Wade.

13) Gegen Schleimasthma ist folgendes Mittel bewährt:

℞ Gummi amoniaci depurat drachmas duas
solve in Aq. foenic. destil. unciis quatuor
Liquoris amonii oceties unciam semis.

M. d. s. Stündlich einen kleinen Eßlöffel voll.

14) Die Bereitung der vorzüglichsten Brustpillen des Kaisers Napoleon. Man nehme 30 Gran Ipecacuanhawurzel, 2 Scrupel pulverisirte Meerzwiebeln, eben so viel Gummi Ammoniacum, und von arabischem Gummischleim so viel, wie zur Pillenconsistenz nöthig ist. Hieraus 24 Pillen gefertigt. Diese Pillen, in der Dosis von 2 Stück, Morgens und Abends, sollen dem Kaiser von der Brustverschleimung und daher rührender Engbrüstigkeit, woran er litt, sehr gute Dienste geleistet haben, was auch von ihrer zweckmäßigen Zusammensetzung recht wohl zu erwarten ist.

Entzündungen.

Die Hauptzeichen der Entzündung sind: Schmerz, Röthe, Geschwulst, und gewöhnlich auch Fieber; sind innere Theile, z. B. Lungen, entzündet, so fehlt dabei nie der Durst. *)

1) Kaltes Brunnenwasser, mit einem kleinen Zusatz von warmer Kuhmilch, ist ein sehr gutes Krankengetränk; doch muß dabei der Geschmack des Kranken berücksichtigt werden, indem vielen Menschen der Zusatz von Milch nicht behagt. — Milch und Wasser, in Menge und warm getrunken, scheint sehr bestimmt schweißtreibend zu wirken, ist folglich auch bei Entzündungen anwendbar.

2) Einige Schnitte über Kohlen geröstetes Weizenbrod, in frischem Wasser eingeweicht, theilt dem Wasser einen ganz angenehmen Geschmack mit, und paßt als Krankengetränk. Brodwasser wie es häufig aus einer Menge verbrannter Rinden von saurem Brod, mit Aufguß von heißem Wasser, bereitet wird, ist aber unpassend. Roggenschrod mit Wasser in kleine brodähnliche Formen gebracht und auf Oefen getrocknet,

---

*) Die eigentliche Behandlung dieser Krankheit bleibt dem Arzte überlassen; hier ist nur von dabei passenden Getränken und einigen Ableitungsmitteln auf die Haut die Rede.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0035-2 DFG

und dann 24 Stunden unter Wasser gelegt, giebt ein sehr angenehmes, erquickendes Getränk.

3) Mandelmilch, am leichtesten aus Mandelsyrup, mit kaltem Wasser vermischt, zubereitet, paßt besonders bei Harnbeschwerden und Diarrhöe.

4) Frischer Johannisbeersaft mit Zucker, oder mit Zucker eingekochter Saft von sauren Kirschen, geben, mit Wasser vermischt, äußerst angenehme, kühlende Krankengetränke. Himbeeressig, unter Wasser, ist eins der angenehmsten Krankengetränke.

5) Einige dünne Schnitte Rainettenäpfel, mit kochendem Wasser aufgegossen, geben den Apfelthee der Engländer. Er wird warm getrunken. Einige setzen noch Zitronensaft und Zucker hinzu. Borsdorfer Aepfel mit viel Wasser und Zucker gekocht, liefern ein sehr angenehmes, kühlendes und eröffnendes Getränk. Der ausgepreßte Saft von eingemachten Kraunsbeeren, unter Wasser gethan, kann jedem Kranken gegeben werden.

6) Unter den ableitenden Hautreizen können als Hausmittel angesehen werden: Zerriebener Meerrettig, Senfmehl und Essig, ein Teig von Ingwerpulver und Branntwein; ein Gemeng von Sauerteig, Senf und Essig. — Fußbäder, mit einigen Händen voll Büchenasche, Kochsalz und Senfmehl.

7) Die Seife, zumal die schlechteste Sorte, gehört zu den wirksamen, die Haut erröthenden Mitteln, wenn sie, dick auf Leinwand gestrichen, aufgelegt wird.

Epilepsie.

Die Epilepsie (Fallsucht, böse Staupe) ist eine Nervenkrankheit, die sich als ein heftiger, allgemeiner Krampf oft durch folgende Vorboten ankündigt: Schwindel, Zittern der Glieder, Gedankenlosigkeit, Ohrenbrausen, traurige Gemüthsverstimmung, Thränen der Augen und Stammeln der Sprache.

1) Um einen epileptischen Zufall zu verhüten, läßt man die größte Seelenruhe beobachten, viel kaltes Wasser trinken und den Kopf mit kaltem Wasser waschen.

2) Man soll beständig ein Riechfläschchen mit Salmiakgeist bei sich tragen, um, sobald man die Annäherung des Uebels bemerkt, es zu öffnen und unter die Nase zu halten. Der Eindruck auf die Geruchsnerven ist so stark, daß der Anfall dadurch oft gänzlich verhütet wird.

3) Manche Epileptische fühlen wie einen Luftzug durch Arme oder Beine ziehen, und gleich nachher bricht der Anfall aus; man nennt dies die epileptische Luft, und es kann, wenn der Kranke dies bemerkt und das Glied mit einem Stricke

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0036-8 DFG

oder starkem Tuche fest umwickelt, der Ausbruch gewöhnlich verhütet werden. Es ist indessen nicht rathsam, den Anfall auf diese gewaltsame Weise zu unterdrücken.

4) In Rußland pflegt man denen, die an Convulsionen leiden, eine Kupfermünze in die Hand zu geben, einen messingenen Ring an den Finger zu stecken oder ein Stück Schwefel um den Hals zu hängen.

5) Asche von verbrannten Regenwürmern ist ein Mittel, dessen man sich in Hamburg mit gutem Erfolg bedient.

6) Ein französischer Arzt will dadurch die Anfälle vertrieben haben, daß er dem Kranken schnelle und tiefe Athemzüge machen ließ.

7) Die Eichenmistel gehört zu den ältesten, gegen die Epilepsie gebrauchten Mitteln. Man giebt eine halbe Quente der sorgfältigst getrockneten, ganzen Pflanze, die am häufigsten auf Apfelbäumen wächst.

8) Eben so wird die Päonienwurzel eingenommen und zugleich die frische Wurzel am Halse getragen.

9) Die Wurzel der Zaunrübe zu 1 Scrupel, oder der frische, mit Zucker versüßte Saft, zu 1 bis 2 Quentchen. Man hat gesehen, daß Epileptische, die einige Wochen lang mit seinem Safte purgirt waren, von ihrem Uebel befreit wurden. In einigen Gegenden höhlen die Bauern die dicke Wurzel aus, gießen Bier hinein, lassen dies über Nacht stehen, und trinken es dann.

10) Mit der frischen Wurzel des Selinum palustre soll ein Bauer in Curland die Epilepsie schnell und vollkommen geheilt haben.

11) Saft von unreifen Trauben mit Wasser vermischt. Ein griechischer Geistlicher soll sich durch dies Mittel von seiner Epilepsie befreit haben. Man trinkt eine halbe Obertasse des ausgepreßten sauren Saftes, mit einem Glase Wasser verdünnt, viermal des Tages.

12) Das Pulver der getrockneten Blätter des Mauerpfeffers zu einem Scrupel zweimal des Tages.

13) Ausgepreßter Zwiebelsaft zu drei Unzen auf den Tag.

14) Vor und während des Anfalls zwei Eßlöffel voll Baumöl, mit halb so viel gepulvertem Zucker.

15) Das neueste, gegen die Epilepsie gerühmte Mittel ist die Wurzel des Beifuß. Nach Dr. Burdach soll man die Wurzel im October oder im Frühjahr sammeln, im Schatten trocknen, pulvern, und davon Erwachsenen, Abends vor Schlafengehen, einen gehäuften Theelöffel voll, mit gewärmtem schwachen Bier, eingeben. Man läßt das Pulver einen Tag

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0037-3 DFG

um den andern nehmen, und den danach ausbrechenden Schweiß im Bette abwarten.

Folgendes Mittel hat sich in Frankreich einen großen Ruf gegen die Epilepsie erworben:

℞ Pulv. rad. Valerianae sylv. ℥j.
Ammonii muriat. depr. ʒjß
Pulv. cort. aurant. ʒjj.
Olei animal. Dippel gtt. XX.

M. f. Pulvis D. in vitro S. Dreimal täglich einen Theelöffel zu nehmen.

16) Unter den diätetischen Rathschlägen gegen die habituelle Epilepsie verdienen das größte Zutrauen: Reisen und Milchdiät. Ein junger Mann, der seine Krankheit von einem erlittenen heftigen Schrecken herleitete, kurirte sich vollkommen dadurch, daß er einen großen Theil von Europa zu Fuß durchwanderte, und eine Zeit lang fast blos von Milch und Brod lebte.

17) Warme Bäder, zumal Schwefelbäder, sind in der Epilepsie, so wie in anderen Nervenkrankheiten, zuweilen von großem Nutzen.

18) Ein Mittel, was oft die Epilepsien heilte, besonders, wenn sie von den Unterleibsorganen ausgingen, ist der Indigo. Erwachsene nehmen davon täglich 3—4 Mal. Anfangs einen Scrupel als Pulver, nach und nach aber steigen sie mit der Gabe. Ist die Krankheit gehoben, so läßt man den Indigo noch eine Zeit lang fortnehmen; vermindert aber allmählig dabei die Gabe in demselben Maaße, in welchem man sie vorher gesteigert hatte. Kinder fangen mit einer kleinen Menge an. Der Stuhlgang wird dadurch reichlicher.

19) Tritt die Epilepsie in regelmäßigen Zwischenräumen, also etwa aller 2, 3—4 Tage zu derselben Tageszeit ein, so hat China, von denen ein Erwachsener täglich 12 Gran nimmt, oft Heilung herbeigeführt.

Fettleibigkeit.

1) Leute, die ein zu saftreiches Fleisch haben, müssen fasten; denn Hunger trocknet den Körper aus.

2) Ein hartes Lager bei Nacht, viel Spazierengehen, Laufen, und alle heftige Körperbewegung, vermindert die Fettleibigkeit.

3) Gegen Fettleibigkeiten wirken starke körperliche Anstrengungen, Laufen, Reiten, Fechten, trockene Frictionen; ferner: sich von der Sonne verbrennen zu lassen, zu schwitzen, kalt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0038-9 DFG